



TRANSKRIPT

Das hier vorliegende Transkript gibt das Originalmaterial bestmöglich wieder. Das bedeutet, dass Orthografie, Grammatik und Wortwahl des Materials beibehalten werden. Somit kommt es im Falle einiger Quellen mitunter unweigerlich auch zur Wiedergabe diskriminierender, menschenverachtender oder anderweitig ideologisch aufgeladener Inhalte. Die hier wiedergegebenen Materialien müssen daher zwingend reflektiert in den Kontext ihres Lernfeldes eingeordnet werden.

[...] diesen Kampf bestehen, auch gegen eine Welt von Feinden! Noch nie ward Deutschland überwunden, wenn es einig war. Vorwärts mit Gott, der mit uns sein wird, wie er mit den Vätern war!

Die im ganzen Reiche in Stadt und Land ausgeführte, durch Zeitungsermahnungen genährte tolle Jagd auf feindliche *G e l d a u t o m o b i l e* soll nach einem Berliner telegraphischen Befehle jetzt eingestellt werden, weil sie die Durchführung des notwendigen Kraftwagenverkehrs für unsere Heeresleitung gefährdet. Wo die Ortspolizei nicht ausreichte, waren in kleinen Gemeinden sogar Bürgerwehren gebildet worden. Die Kriegervereine traten unter Gewehr und die Bauern legten an den Kreuzungspunkten der Landwege vielfach aus Leiterwagen und umgestürzten Karren Barrikaden an und bedrohten jedes Auto mit Schießbeisen, Mistgabeln oder Äxten. Dem unvernünftigen Übereifer und der Nervosität mancher Posten dieser Art fiel leider eine Unzahl harmloser Landsleute zum Opfer. Bei einer Kraftwagenfahrt durch seinen Kreis wurde der in Münster geborene Landrat des Kreises Schubin (Posen), Wilhelm Otto Wolff, ein Neffe des früheren Landeshauptmannes, späteren Ministers Holle, erschossen.

Lüttich im Sturm genommen! (8. Aug.)

Eine Flutwelle jubelnder Freude und größten Stolzes erweckte heute Morgen überall diese schöne Meldung.

Erster Sieg!

Herrgott im Himmel, dir sei Dank!
Unsere Sache, so rein und blank
Wie die Waffe, die wir führen,
Hat uns geöffnet die feindlichen Türen.
Bang war die Zeit und trübe der Tag,
Schwer die Bedrängnis, die auf uns lag.
Dank euch, ihr wackeren Streiter!
Herrgott im Himmel, hilf ihnen weiter.

Dr. Friedrich Castelle (Münst. Anz. Nr. 630)

In der letzten Nacht rückte das I. Bataillon des *I n f a n t e r i e r e g i m e n t s* Herwarth von Bittenfeld erstes Westfälisches Nr. 13 aus. Die Nachbarhäuser der Hörster- und der Lotharingerkaserne erstrahlten in bengalischer Beleuchtung. Unter wehenden Fahnen, begleitet von tausenden Menschen zog das Bataillon zum Bahnhof, von wo kurz nach 12 Uhr der Zug gegen Westen nach Belgien fuhr, während die Musik noch einmal spielte: Muß i denn, muß i denn zum Städele hinaus... Das II. Bat. Fuhr des Morgens um 1/25, der

Regimentsstab mit der Maschinengewehr-Kompagnie 20 nach 6 und das III. Bat. Gegen 1/29 ab.

(Transkript: Mario Polzin)



QUELLE

1914

23

diesen Kampf bestehen, auch gegen eine Welt von Feinden! Noch nie ward Deutschland überwunden, wenn es einig war. Vorwärts mit Gott, der mit uns sein wird, wie er mit den Vätern war!

Die im ganzen Reiche in Stadt und Land ausgeführte, durch Zeitungsermahnungen genährte tolle Jagd auf feindliche *Geldautomobile* soll nach einem Berliner telegraphischen Befehle jetzt eingestellt werden, weil sie die Durchführung des notwendigen Kraftwagenverkehrs für unsere Heeresleitung gefährdet. Wo die Ortspolizei nicht ausreichte, waren in kleinen Gemeinden sogar Bürgerwehren gebildet worden. Die Kriegervereine traten unter Gewehr und die Bauern legten an den Kreuzungspunkten der Landwege vielfach aus Leiterwagen und umgestürzten Karren Barrikaden an und bedrohten jedes Auto mit Schießeißen, Mistgabeln oder Ärten. Dem unvernünftigen Übereifer und der Nervosität mancher Posten dieser Art fiel leider eine Anzahl harmloser Landsleute zum Opfer. Bei einer Kraftwagenfahrt durch seinen Kreis wurde der in Münster geborene Landrat des Kreises Schubin (Pöfen), Wilhelm Otto Wolff, ein Neffe des früheren Landeshauptmannes, späteren Ministers Holle, erschossen.

Lüftlich im Sturm genommen!

8. Aug.

Eine Flutwelle jubelnder Freude und größten Stolzes erweckte heute Morgen überall diese schöne Meldung.

Erster Sieg!

Herrgott im Himmel, dir sei Dank!
Unsere Sache, so rein und blank
Wie die Waffe, die wir führen,
Hat uns geöffnet die feindlichen Türen.

Bang war die Zeit und trübe der Tag,
Schwer die Bedrängnis, die auf uns lag.
Dank euch, ihr wackeren Streiter!
Herrgott im Himmel, hilf ihnen weiter.

Dr Friedrich C a s t e l l e (Münst. Anz. Nr. 630)

In der letzten Nacht rückte das I. Bataillon des Infanterieregiments Herwarth von Bittenfeld erstes Westfälisches Nr. 13 aus. Die Nachbarhäuser der Hörster- und der Lotharingerkaserne erstrahlten in bengalischer Beleuchtung. Unter wehenden Fahnen, begleitet von tausenden Menschen zog das Bataillon zum Bahnhof, von wo kurz nach 12 Uhr der Zug gegen Westen nach Belgien fuhr, während die Musik noch einmal spielte: Muß i denn, muß i denn zum Städtele hinaus . . . Das II. Bat. fuhr des Morgens um $\frac{1}{2}5$, der Regimentsstab mit der Maschinengewehr-Kompagnie 20 nach 6 und das III. Bat. gegen $\frac{1}{2}9$ Uhr ab.



ZUM MATERIAL

Kurze Erläuterung:

Am 4. August marschierten deutsche Truppen in Belgien ein, obwohl das Land neutral war. Denn der sogenannte „Schlieffen-Plan“ sah vor, die französische Verteidigung an der Grenze zum Deutschen Reich zu umgehen. Für den Fall, dass Belgien und Luxemburg den Deutschen den Durchmarsch verweigerten, sollten die Ländern mit Gewalt unterworfen werden.

Eine der ersten großen Schlachten des Ersten Weltkriegs fand zwischen dem 4. und 16. August in Liège (Lüttich) statt. Die stark befestigte Stadt musste unter deutsche Kontrolle fallen, wenn man schnell nach Frankreich vorrücken wollte. Die Stadt wurde mit Artillerie, u.a. dem Geschütz „Dicke Bertha“ angegriffen. Während der Eroberung der Stadt wurden auch Zivilisten vorsätzlich getötet, weil sie angeblich deutsche Soldaten angegriffen hätten.

Eduard Schulte, Stadtarchivar der Stadt Münster beschreibt in seiner Kriegschronik aus seiner Sicht, der Sicht eines preußischen Beamten festhielt, wie Münster feierte man schon am 8. August den Sieg bei Lüttich feierte. Die Schlacht sollte sich allerdings noch bis zum 16. August hinziehen. Auch war die Eroberung von Lüttich nicht so schnell und einfach, wie die Schlagzeilen glauben lassen. Tatsächlich dauerte die Schlacht weitaus länger und forderte auch auf deutscher Seite mehr Menschenleben als vorher geplant war.

Relevanz des Materials:

Die Betrachtung der Geschehnisse während des Krieges aus der Perspektive eines nationalistisch deutschen Mannes in der Heimat.

- Daniel Sobanski

Lernort:

Stadtarchiv Münster.

Das Stadtarchiv der Stadt Münster versteht sich als „Gedächtnis der Stadt“ und archiviert Unterlagen der Stadtverwaltung. So wird die Stadtgeschichte Münsters bewahrt und für unterschiedliche Interessierte zur Verfügung gestellt. Die Bestände können vorab recherchiert und dann zur Einsicht im Lesesaal bereitgestellt werden.